

# Helvetische Waschtrommel : von Behörden und Beamten, Käseblättern und falsche Propheten

Autor(en): **Volken, Marco R. / Guhl, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596553>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Helvetische Waschtrommel

Von Behörden und Beamten, Käseblättern und falschen Propheten

Marco R. Volken

1.

Endlich wissen wir, wie man den bösen italienischen Wölfen den Appetit nehmen kann, die braven Walliser Schwarznasenschafe zu fressen. Der Visper SP-Nationalrat Burgener schlägt u.a. den Einsatz von Zivildienstleistenden als Hirten und Behüter der wolfnativen Vierbeiner vor. Sicher ist: Die Zivildienstler würden zu den Schafen passen. Ob zum Wolf, das ist eine andere Frage.

2.

Wie erweckt man eine lebensmüde Ente wieder zu neuem Leben? Indem man ihr die einst ausgerupften Federn wieder einsteckt. Das wenigstens ist das Rezept des neuen LdU-Präsidenten Anton Schaller, der dem Landesring wieder sozial-liberal-ökologische Flügel einpflanzen will. Es sind dies die Flügel, die das politische Federvieh bereits Ende der achtziger Jahre nirgendwo mehr hin trugen.

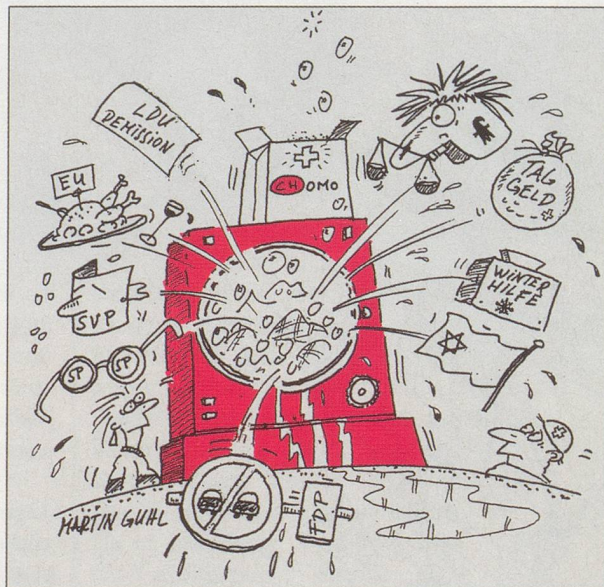
3.

Da stand sie nun am offiziellen Neujahrsempfang des diplomatischen Korps im Bundespalast in Bern, Ihre Majestät, Genossin Ruth Dreifuss, Bundespräsidentin der Eidgenossenschaft. Angetan mit ihrer grossfürstlichen Robe und in herrschaftlichem Glanz erstrahlend. Und liess sich von den Herren Botschaftern aus aller Welt ihre fürnehmadelige Hand küssen. Wie es sich gehört in einem demokratischen Land, das sich gegen Kronen, Flitter und Handkuss die Freiheit erkämpft hat.

4.

Die CVP-Bundesrats-Kandidatinnen und Kandidaten müssen rechts der Mitte stehen», sagt FDP-Boss Franz

Steinegger dediziert. «Für uns ist entscheidend, dass offene und soziale Menschen in den Bundesrat kommen», erklärt ebenso entschieden Ursula Koch. «Die CVP muss mindestens eine Vertreterin oder einen Vertreter aus der lateinischen Schweiz portieren», meint Ständerätin Beerli. Und die SVP gleicht da dem Märchen-Bauern, der sich mit Sohn und Esel auf den Marktplatz begeben will.



5.

Lasst tausend Blumen blühen!» sagt sich die CVP. Und überall im Lande gehen die Frühlingsblumen auf. Kaum in den kantonalen Gärten eingesetzt, sollen sie bereits im Bundesgarten leuchten. Ob man da die Rechnung nicht ohne den Frühlingsfrost macht?

6.

Pampers dürften via Leerfahrten nur befördert werden, wenn sie sauber sind. Denn sobald sie dreckig sind, wären sie nicht mehr leicht!» So eindrücklich illustrierte Bundesrat Leuenberger die von der Schweiz vorverhandelten Bedingungen für die verbilligten Leer- und Leichtfahrten der Schwerlastler durch die Alpen.

7.

Den «Verkauf der Steiner Generalunternehmung an die schwedische Skanska» wollte die NZZ ins Bild nehmen. Verkäufer und Käufer waren gemäss Bildlegende Russlands Präsident Boris Jelzin und der Schauspieler Alexei Batalow (statt Peter Steiner und Anders Karlton). Merke: Auch ein Weltblatt kann über Nacht zu einem Käseblatt werden.

8.

Es wäre wohl an der Zeit, dem einen oder andern Österreicher das Schweizer Bürgerrecht anzubieten. Wie man das bei Fussballstars oder Hockeycracks ebenfalls macht.

9.

Berner Regierungsbeamte aus dem Departement Zölch müssen zwei Franken ins Kässeli zahlen, wenn sie das Telefon häufiger als dreimal klingeln lassen, bevor sie es abnehmen. Oder wenn die Stellvertreter/-innen einer gesuchten Amtsperson nicht wissen, wo diese sich aufhält. Wen wundert es, dass Kindergärtnerinnen meist Frauen sind?

10.

Gottes Sprachrohr Uriella weiss, wie man sich aus der Affäre zieht. Gott habe ihr Gedächtnis gelöscht und sie könne sich an nichts mehr erinnern, hielt sie im Fall ihres «Medikamentenschmuggels» vor einem deutschen Gericht fest. Dass Jesus aber an allem schuld sei, weil er ihr die Medikamente empfohlen habe, daran konnte sie sich noch gut erinnern. Vielleicht hat Jesus ihr auch die Preise diktiert, denn diese waren gut kalkuliert.